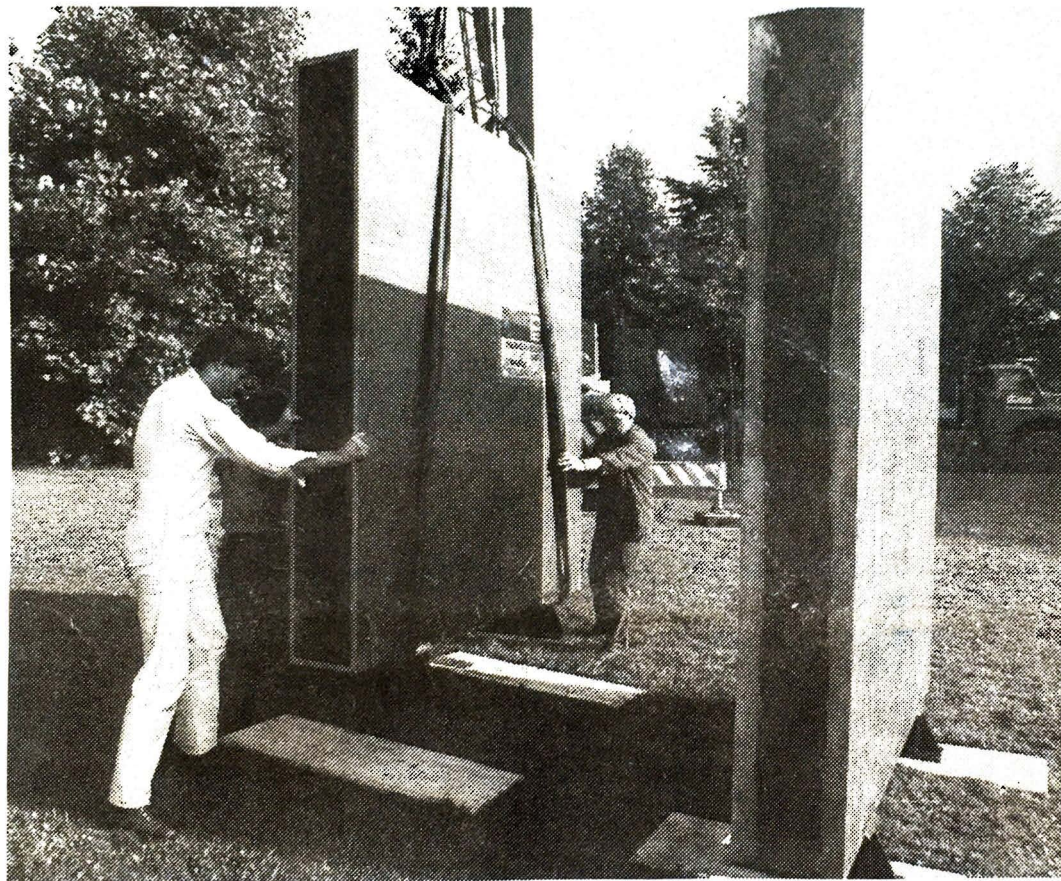


Die «Vier Elemente» wirken



Der Reinacher Künstler Claudio Magoni beim Aufstellen seiner umstrittenen Plastik «Die vier Elemente».

Foto André Muelhaupt

Sissach. -eck. Happy-end im Sissacher Kunststreit um die Eisenplastik «Die vier Elemente» des Reinacher Künstlers Claudio Magoni: Gestern morgen ist das umstrittene Kunstwerk an seinem definitiven Standort im

Schlosspark Ebenrain aufgestellt worden. Damit ist - hoffentlich - ein Schlusstrich unter eine Auseinandersetzung gezogen worden, die vor anderthalb Jahren ihren Anfang nahm.

Damals hatte der «Landwirt-

schaftliche Verein beider Basel» in einer hitzigen Kampagne das für den Vorplatz der Landwirtschaftlichen Schule bestimmte Werk zu verhindern versucht. Per Einschreibebrief wurde die Baselbieter Kunstkreditkommission «sehr dringlich» gebeten, «dieses beschlossene Werk nicht ausführen zu lassen, jedenfalls nicht für die Land- und hauswirtschaftliche Schule Ebenrain».

Die Folge der Affaire, die auch den Landrat beschäftigte, war das hierzulande Übliche - ein Kompromiss: Der Künstler durfte das Werk realisieren, allerdings für einen andern Standort.

Vom Künstler wurde in der Folge ein Ort am Fusse des Abhangs zwischen Schloss Ebenrain und dem Weiher im Schlosspark gewählt. Gestern nun wurden die nach Plänen und Modellen des Künstlers von der Firma Preiswerk u. Esser ausgearbeiteten drei Eisengefässe per Hebekran im Schlosspark aufgestellt. Die Grossplastik besteht aus 2,5 cm dickem Eisenstahl und wiegt insgesamt neun Tonnen. Die drei in einem bestimmten Verhältnis zueinander angeordneten Eisengefässe fassen die vier Elemente. Ins erste das Wasser von oben, ins zweite die Luft von der Seite. Das dritte gräbt sich, Öffnung voran, in die Erde. Das Feuer ist im Metall - als Element, das zu dessen Bearbeitung nötig war.